

Wiki und die starke Schule

Wer Wissen kollaborativ erarbeiten und austauschen will, kommt am Wiki-Prinzip nicht vorbei. Mit «Der Wiki-Weg des Lernens» liegt nun ein Standardwerk für Wikis in der Schule vor.

Wikipedia wird Weltkulturerbe! Mit dieser Forderung feierte der Trägerverein Wikimedia 2011 das zehnjährige Bestehen der freien Wissenszyklopädie. In die Liste der immateriellen Kulturgüter der UNESCO hat es bis dato nicht gereicht, doch das weltweit bekannteste Wiki wächst auch in seinem 13. Jahr ungebrochen weiter. Aktuell liegt Wikipedia auf Platz sechs der weltweit meistbesuchten Websites und verfügt über 30 Millionen Artikel in mehr als 280 Sprachen. Wie wichtig dieses Nachschlagewerk ist, belegen zudem die wiederkehrenden Manipulationsversuche, die laufend aufgedeckt werden. Als jüngstes Beispiel gelten die prorussisch motivierten Einträge zum Konflikt in der Ostukraine.

Online lesen – direkt bearbeiten

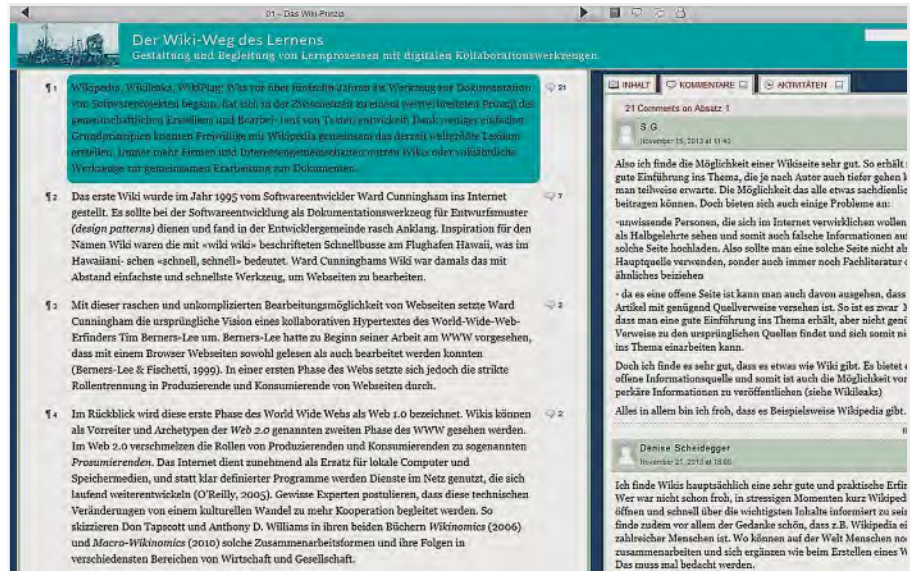
In technischer Hinsicht versteckt sich hinter einem Wiki ein Softwarepaket für Webseiten. Dieses ermöglicht, Texte nicht nur online zu lesen, sondern auch direkt im Webbrowser zu bearbeiten. Änderungen an einzelnen Seiten werden in einer Versionskontrolle dokumentiert. Auf diese Weise lassen sich Informationen zu einem Thema gemeinsam sammeln und strukturieren – in einem jederzeit transparenten Prozess.

Welche Potenziale hierin für die Bildung brachliegen, zeigt das Buch «Der Wiki-Weg des Lernens» auf, herausgegeben von Beat Döbeli Honegger und Michele Notari. Notari ist Dozent für Medienbildung an der PH Bern, Döbeli Honegger forscht an der PH Schwyz zu digitalen Medien in der Bildung. Neben

«Wikis unterstützen über alle Schulstufen und Fachbereiche hinweg den Lernprozess einer Gruppe.»

den beiden Herausgebern dokumentieren im Sammelband Lehrpersonen sowie Bildungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre Arbeit mit Wikis.

Historische Quellen beschreiben und interpretieren, ein Lyriklexikon aufbauen, gemeinsam einen Text in einer fremden Sprache verfassen, in einem mehrstufigen Vorgang Wissen zu einem Thema sammeln und strukturieren... Wikis unterstützen über alle Schulstufen und Fachbereiche hinweg den



Die Online-Ausgabe von «Der Wiki-Weg des Lernens» enthält bereits mehr als 200 Kommentare von Leserinnen und Lesern.

Lernprozess einer Gruppe. Auch Schwierigkeiten, die auftreten können, kommen im Buch zur Sprache. Hemmungen, das Geschriebene von Mitschülerinnen oder Mitschülern zu überarbeiten, Probleme mit der Wiki-Syntax oder dem Texteditor, die Herausforderung, gemeinsam zu schreiben. Abhilfe verschaffen eine präzise Einführung des Wiki-Werkzeugkastens und Zeit für Reflexion während dem Erarbeitungsprozess.

Veröffentlicht im Winter 2013, liegt bereits eine chinesische Übersetzung von «Der Wiki-Weg des Lernens» vor, eine englische ist in Arbeit. «Wiki ist zwar kein Hype-Thema mehr», sagt Beat Döbeli Honegger. «Die geplanten Übersetzungen zeigen aber, dass Interesse am Thema und am Buch vorhanden ist.»

Didaktisches Potenzial zu entdecken

Ergänzend zu den unterrichtspraktischen Beispielen geht das Buch auch auf technische Fragen ein (Welche Wiki-Distributionen sind geeignet? Soll man ein Wiki selber hosten oder das Hosting mieten?), und es werden Bezüge zur konstruktivistischen Lerntheorie und zum kollaborativen Wissenserwerb aufgezeigt. Wer sich für das Wiki-Prinzip interessiert und damit im Unterricht arbeiten möchte, findet in «Der Wiki-Weg des Lernens» eine äusserst empfehlenswerte Lektüre. Jedoch: Weshalb haben Wikis als digitale

Kulturtechnik, die für das Sammeln und Festigen von Wissen prädestiniert ist, in den vergangenen zehn Jahren noch nicht richtig in der Schule Fuss gefasst? «Gemeinsam Texte zu verfassen – und dazu noch am Computer – ist für die Schule etwas Neues, das didaktische Potenzial muss erst erkannt werden», erläutert Beat Döbeli Honegger, «auch heute noch stehen in den Schulen oft zu wenig Geräte zur Verfügung, damit der organisatorische Aufwand für die Wiki-Nutzung nicht zu gross wird.»

Zudem könne die völlige Unstrukturiertheit eines leeren Bildschirms, einer leeren Webseite überfordernd wirken. Wie bei einem weissen Blatt Papier müsse man zuerst lernen, Informationen zu strukturieren. «Keine leichte Aufgabe, aber eine wichtige Kompetenz im Zeitalter der Informationsgesellschaft», sagt Döbeli Honegger. ■

Adrian Albisser

Michele Notari, Beat Döbeli Honegger: «Der Wiki-Weg des Lernens – Gestalten und Begleiten von Lernprozessen mit digitalen Kollaborationswerkzeugen», 2013, HEP Verlag, Bern, 176 Seiten, CHF 35.–, ISBN 978-3-0355-0023-3. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Buch kostenlos als PDF zu beziehen oder online zu lesen – und zu kommentieren (www.wikiway.ch).